



KANTONALES ELEKTRIZITÄTSWERK NIDWALDEN

76. Jahresbericht 2013

Bericht des Verwaltungsrats an den Nidwaldner Landrat über das 76. Geschäftsjahr (2013)

Das EWN auf einen Blick	3
Editorial	4
Kraftwerk Buholzbach	6
Das 76. Geschäftsjahr (2013)	9
Energiewirtschaft	10
Stromproduktion und -beschaffung	12
Organisation 2013	17
Geschäftsbereiche Produktion, Vertrieb, Netz und Services	18
Beteiligungen	22
Abgaben, Verwaltung und Personal	23
Corporate Governance	24
Erfolgsrechnung	27
Bilanz	28
Geldflussrechnung	31
Anhang zur Jahresrechnung	32
Bericht des Wirtschaftsprüfers	36

Fotos: **Alle Bilder sind vom Fotografen Arnold Odermatt aus Stans.**

Arnold Odermatt, 1925 in Oberdorf geboren, machte bereits 1936 seine ersten Fotos. 1948 trat er in den Polizeidienst ein, baute im Korps eine Fotoabteilung auf und brachte zwei Generationen Polizisten – auch jenseits der Kantonsgrenze – sein Handwerk bei. 1990 wurde er als Chef der Verkehrs- und Sicherheitspolizei und Vizekommandant der Nidwaldner Kantonspolizei pensioniert.



Verwaltungsrat

Präsident	Boschian Silvio, Stans
Vizepräsident	Risi Heinz, Ennetbürgen
Mitglieder	Amstad Ueli, Regierungsrat, Stans Keller Werner, Hergiswil Odermatt Josef, Stans
Sekretär	Agner Markus, Stans

Geschäftsleitung

Direktor	Bircher Christian, Steinerberg
Leiter Finanzen	Agner Markus, Stans
Leiter Geschäftsbereich Vertrieb	Müller Stefan, Seedorf
Leiter Geschäftsbereich Netz	Häfliger Ivo, Obernau
Leiter Geschäftsbereich Produktion	Landolt Franz, Obernau

Beauftragte Revisionsfirma

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Die Grosshandelspreise für Strom liegen auf rekordtiefem Niveau. Dieser Umstand belastet den Ausbau der Wasserkraft und damit die Weiterentwicklung der Energiestrategie 2050 des Bundes. Die Ursachen dafür sind bei den umfangreichen Subventionssystemen EEG (Deutschland) und KEV (CH) sowie beim aktuellen CO₂-Zertifikatspreis zu suchen. Diese Fehlentwicklung wird uns als Energieversorgungsunternehmen in den kommenden Jahren sehr stark finanziell belasten und beim Ausbau der Wasserkraft bremsen.

Das Jahr 2013 war für die Energieversorger der Schweiz in jeder Hinsicht speziell. Einerseits galt es, die Vorbereitungen für die kommende Marktöffnung und die anstehende Umsetzung der Energiestrategie (Ausbau der Wasserkraft) voranzutreiben, andererseits sank der Grosshandelspreis im abgelaufenen Jahr stark. Für das EWN bedeutet dies im Zusammenhang mit den zahlreichen Produktionsanlagen einen finanziellen Spagat, liegen doch die Grosshandelspreise für Strom unter den Produktionskosten der eigenen Kraftwerke.

Das Sinken des Grosshandelspreises für Strom ist auf verschiedene Faktoren und Rahmenbedingungen zurückzuführen. So werden in Deutschland im Rahmen des EEG weiterhin sehr grosse Geldsummen in den Ausbau von Photovoltaik und Windkraft investiert bzw. solche Projekte subventioniert. Die mit solchen Anlagen produzierte Energie gelangt unter den effektiven Produktionskosten auf den Markt. Zudem ist der Preis für CO₂-Zertifikate mit aktuell unter fünf Euro pro Tonne so tief, dass Braun- und Steinkohlekraftwerke für deren Betreiber sehr lukrativ sind und deshalb mit Volllast Strom damit produziert wird. Die Kohlekraftwerke und der stochastisch anfallende Strom aus neuen erneuerbaren Energiequellen verursachen eine Stromschwemme mit sehr tiefen Preisen.

Marktberechtigte Kunden freut dies, können sie sich doch mit günstiger Energie eindecken. Für Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktionsanlagen wie das EWN gibt es durch diese Situation grosse Probleme, können doch die bestehenden Wasserkraftanlagen nicht mehr wirtschaftlich für die Versorgung der Marktkunden eingesetzt und die projektierten neuen Wasserkraftwerke unter diesem Aspekt nicht mehr realisiert werden.

Auf der politischen Ebene stellt sich die Frage, ob der aktuelle Ansatz zur Lösung des Energieproblems, das heisst der Ausstieg aus der Kernkraft und der Ausbau der erneuerbaren Energie, auf der gewählten Zeitachse der

richtige Weg ist. Zudem müssen die europäischen Probleme im Zusammenhang mit den CO₂-Zertifikaten schnellstmöglich gelöst, sprich der Preis auf ein Niveau von 40 Euro pro Tonne angehoben bzw. die überzähligen 1,8 Milliarden Zertifikate vernichtet werden. Wir müssen davon ausgehen, dass die EU dies kaum in nützlicher Frist schaffen wird, da eine Erhöhung der CO₂-Zertifikatspreise die Volkswirtschaften zusätzlich schwächen würde.

Das EWN steht zu hundert Prozent hinter dem Ausbau der erneuerbaren Energien, will aber auch die während der letzten zwanzig Jahre erarbeitete technische und wirtschaftliche Stärke nicht preisgeben und sich als eigenständiges Unternehmen im Schweizer Strommarkt, auch in einem geöffneten Strommarkt, behaupten.

Wir brauchen deshalb von den eidgenössischen Behörden eine Energiestrategie 2050, die den Energieversorgungsunternehmen die dringend notwendige Rechtssicherheit bringt und damit eine massvolle Entwicklung zu einer Stromzukunft ohne Kernkraftwerke ermöglicht. Die Energiestrategie darf nicht aus markteinschneidenden Regulierungen bestehen, welche sowohl die Endkunden wie auch die Werke in ihrer Handlungsfreiheit beschneiden. Bundesbern muss trotz der neusten politischen Entwicklungen zudem die Verhandlungen mit der EU für ein Stromabkommen umgehend abschliessen und damit den Schweizer Energieversorgern den Zugang zu den europäischen Strombörsen und den Austausch des Stroms ohne Grenzauktionen ermöglichen.

Fazit

Das EWN hat in den vergangenen Jahren viel in die Entwicklung der neuen Stromwelt gesteckt. So wurden neue Kraftwerkprojekte ausgearbeitet und teilweise realisiert, Fördermassnahmen für die private Nutzung erneuerbarer Energie umgesetzt und das bestehende Leitungsnetz wurde im Hinblick auf die zukünftige dezentrale Einspeisung verstärkt. Durch die aktuelle Preissituation und die fehlende Rechtssicherheit sind wir im Moment aber gezwungen, mit weiteren Investitionen in die «Erneuerbaren» so lange vorsichtig zu sein, bis eine Entspannung an der Strompreisfront eintritt.

Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 kann das EWN zufrieden sein. Der gesamte Energieabsatz im Versorgungsgebiet ist gegenüber dem Vorjahr um 1,9% gestiegen. Nachdem im Vorjahr ein markanter Rückgang bei der Energieabgabe zu verzeichnen war, liegt der Zuwachs mit 1,9% wieder im Rahmen der langjährigen Entwicklung. Durch die überaus gute Produktionsmenge aus der einheimischen Wasserkraft, die Produktionssteigerung der Kernkraftwerke und die Inbetriebnahme des

Kraftwerks Buholzbach konnte der Eigenversorgungsgrad von 77,5% (2012) auf 80,6% gesteigert werden.

Der Unternehmenserfolg beträgt CHF 9,6 Mio. und liegt damit, trotz einer höheren Energieabgabe an die Endkunden, leicht unter dem Vorjahreswert.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zugunsten des Unternehmens. Durch den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden konnte sich das EWN im weiterhin nur teilgeöffneten Strommarkt gut positionieren.

Der Dank richtet sich auch an unsere Energiekunden für ihr uneingeschränktes Vertrauen in das EWN.

Silvio Boschian
Verwaltungsratspräsident



Kraftwerk Buoholzbach

Mitte Juni 2013 konnte das neue Kraftwerk Buoholzbach den Betrieb und damit die Stromproduktion nach zwei Jahren Bauzeit aufnehmen. Mit der Betriebsaufnahme ging eine lange und zum Teil beschwerliche Projektgeschichte zu Ende.

Zur Geschichte

Im Zusammenhang mit der Sicherung und dem Ausbau der Eigenversorgungsquote und der Erweiterung der erneuerbaren Energieproduktion erarbeitete das EWN im Jahr 2009 eine Roadmap mit mehreren neuen Kraftwerken. Das Investitionsvolumen für fünf geplante Kraftwerke wurde auf CHF 80 Mio. festgelegt. Geplant war, die Kraftwerke im Zeitraum zwischen 2010 und 2025 zu errichten, wobei diejenigen Anlagen mit den geringsten Planungs- und Durchführungskosten erste Priorität in der Reihenfolge erhalten sollten. Aufgrund der einzelnen Machbarkeitsstudien kristallisierte sich das Kraftwerk Buoholzbach heraus, welches dem Grundsatz folgend als Erstes in Angriff genommen wurde.

Zum Projekt

Anhand der Machbarkeitsstudie wurden im Jahr 2010 das Vorprojekt und parallel dazu die Konzessionseingabe vorbereitet. Die Projektunterlagen beinhalteten den technischen Teil, die Kostenzusammenstellung und den Umweltbericht. Im Umweltbericht wurden auf über 88 Seiten die Einflüsse des Kraftwerksbaus auf den Landschaftsschutz, die Raumplanung, die Naturgefahren, die Erholung und den Bodenschutz, aber auch die Auswirkungen auf die Jagd, den Artenschutz und die Fischerei untersucht. Die grössten Diskussionen lösten aber die Fragen rund um das Restwasser aus. Die Auslegung des Artikels 31 des Gewässerschutzgesetzes lässt Spielraum offen, sofern das Gewässer kein Fischgewässer ist. Beim Abfischen fand man in einzelnen Abschnitten vereinzelt Fische, obwohl der Buoholzbach mit 50 künstlich angelegten Sperren versehen ist und damit ein Aufsteigen der Fische unmöglich zu sein scheint. Die Konsequenz daraus war, dass der Buoholzbach als Fischgewässer eingestuft und deshalb die geforderte Restwassermenge deutlich erhöht wurde. Aus diesem Grund wird ein dynamisches Restwasserregime mit 80 l/s in den Wintermonaten und 120 l/s in den Sommermonaten geführt. Das Energieäquivalent der Restwasserdotation beträgt infolgedessen 3,1 Mio. kWh bzw. 33% des Wasserdargebots.

Am 4. Juni 2011 wurde mit dem Bau der Wasserfassung begonnen. Diese befindet sich 150 m oberhalb der Hasenmattbrücke auf einer Höhe von 910 m ü.M. Das Betriebswasser wird über ein Tyrolerwehr und eine unterirdische Entsanderanlage gefasst und der 2020 m langen, erdverlegten Druckleitung zugeführt, die aus Gussrohren

mit einem Querschnitt von DN 600 gefertigt ist. Die Bruttofallhöhe beträgt 408 m.

Die Zentrale steht im Bereich des Flüglistoh, Gemeinde Wolfenschiessen, und ist vollständig als Unterfluranlage gebaut. Sie enthält die Maschinengruppe, die aus einer vertikalachsigen, vierdüsigen Pelton turbine mit einem sechspoligen Synchrongenerator besteht. Die Nennleistung des installierten Generators beträgt 2,0 MW.

Die Energie wird über einen Blocktransformator 990 V/26 kV direkt ins Mittelspannungsnetz des EWN abgeleitet. Sowohl der Generator als auch der Transformator sind wassergekühlt.

Die Jahresproduktion beträgt rund 7,1 Mio. kWh, wobei hauptsächlich in den Sommermonaten produziert wird. Im Winter kann die Wasserführung dermassen stark zurückgehen, dass ein Betrieb des Kraftwerks nicht sinnvoll ist.

Die Anlage konnte im geplanten Kostenrahmen von CHF 11,23 Mio. erstellt werden. Die Gesteungskosten der Energie belaufen sich auf 12,3 Rp./kWh (Vergleich: Spotmarktpreis EEX-Peak vom 1.2.2014: 4,5 Rp./kWh). Die massive Differenz zwischen den Produktionskosten und den Spotmarktpreisen zeigt deutlich, dass eine Investition in die Wasserkraft zurzeit nur mit einer KEV-Anmeldung betriebswirtschaftlich gesehen sinnvoll ist.





Das 76. Geschäftsjahr (2013)

Kennzahlen Strom	2013 (in Mio. kWh)	2012 (in Mio. kWh)	Änderungen in %
Stromabsatz			
Aus Eigenproduktion	42.164	37.696	11.9%
Aus Partnerstrom	200.595	194.257	3.3%
Aus Fremdbeschaffung	60.150	67.456	-10.8%
Total Stromabsatz	302.909	299.409	1.2%
Netznutzung Endkunden	253.412	248.707	1.9%
Kennzahlen Finanzen	2013 (in 1000 CHF)	2012 (in 1000 CHF)	Änderungen in %
Ertrag			
Stromverkauf brutto	42'604	42'441	0.4%
Tarifrabatt	0	0	
Stromverkauf netto	42'604	42'441	0.4%
Finanzertrag	2'180	2'871	-24.1%
Übriger Betriebsertrag	4'780	4'707	1.6%
Aktivierete Eigenleistungen	1'386	1'359	2.0%
Ausserordentliches Ergebnis	1'580	1'580	0.0%
Total Ertrag	52'530	52'958	-0.8%
Aufwand			
Stromankauf / vorgelagerte Kosten	17'978	19'541	-8.0%
Personalaufwand	7'493	7'611	-1.6%
Restlicher Betriebsaufwand	3'456	3'277	5.5%
Finanzaufwand	1'135	1'104	2.8%
Rückstellungen	5'081	3'470	46.4%
Abschreibungen	4'992	4'671	6.9%
Abgaben Kanton NW	2'750	2'750	0.0%
Total Aufwand	42'885	42'424	1.1%
Unternehmensergebnis	9'645	10'534	-8.4%
Investitionen			
Produktionsanlagen	2'776	4'409	
Verteilanlagen	4'413	4'733	
Übrige Sachanlagen	387	571	
Beteiligungen	0	0	
Total Investitionen	7'576	9'713	-22.0%
Bilanzsumme	170'182	178'252	-4.5%

Gesamtschweizerisch

Der Stromverbrauch in der Schweiz betrug im hydrologischen Jahr 2012/13 (Oktober 12 bis September 13) total 63,728 Mrd. kWh. Er war damit um 0,65% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für den leicht höheren Stromverbrauch spielte das Wetter eine nicht unerhebliche Rolle: Eine lang anhaltende Schlechtwetterphase mit vergleichsweise tiefen Temperaturen trug nebst einem kalten Januar und Februar dazu bei. Zusätzlich war auch ein Ansteigen des Bruttoinlandprodukts auf 1,14% für die Zunahme des Landesverbrauchs verantwortlich.

Die gesamtschweizerische Nettostromproduktion betrug im hydrologischen Jahr 2012/13 67,432 Mrd. kWh. Dies entspricht einer minimalen Zunahme gegenüber der Vorperiode um 0,02%. Die Wasserkraftwerke produzierten 2,8% mehr als in der Vorperiode, während die Produktion der Kernkraftwerke im Berichtsjahr, bedingt durch einen längeren Revisionsunterbruch beim KKW Gösgen, um 5,0% niedriger ausfiel als im Vorjahr. Mit 58,8% trugen die Wasserkraftwerke den grössten Anteil zur Stromproduktion bei. Der Anteil der Kernkraftwerke an der gesamtschweizerischen Stromerzeugung machte rund 35,47% aus, derjenige der konventionellen thermischen Kraftwerke rund 5,76%. Am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz war die Elektrizität mit rund 24,1% (2012) beteiligt.

(Quelle: Gesamterzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz; BfE)

Stromabgabe im eigenen Versorgungsnetz

Total Stromabgabe EWN

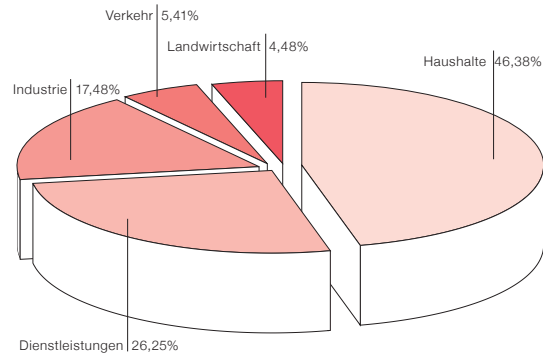
Die Stromabgabe an die Kunden des EWN (Detailkunden sowie Gemeindewerk Beckenried und CKW) betrug im Kalenderjahr 2013 302,909 Mio. kWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 1,2%. Dazu beigetragen haben die höhere Eigenproduktion durch die Inbetriebnahme des neuen Wasserkraftwerks Buholzbach und eine markant höhere Bezugsmenge vom Kernkraftwerk Leibstadt, was eine deutliche Mehrabgabe an Überschussenergie an die CKW ermöglichte.

Stromabgabe an Detailkunden

Im Jahr 2013 betrug die Stromabgabe an die Kunden der Grundversorgung sowie an Marktkunden im EWN-Detail-

versorgungsgebiet (ohne die Lieferungen an die Wiederverkäufer) 240,662 Mio. kWh, was einer Abnahme um 3,23% entspricht.

Grafik: Stromabgabe 2013 an Detailkunden des EWN

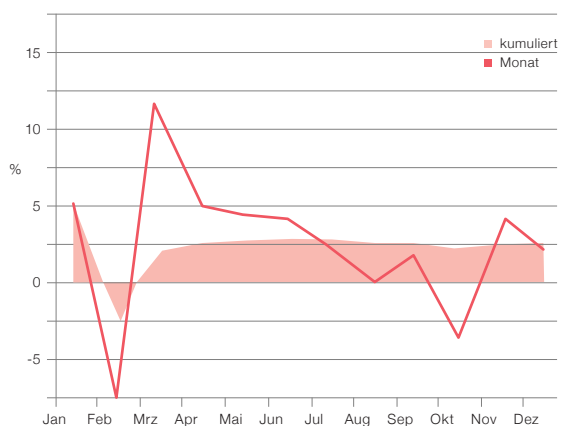


Stark schwankender Energiebedarf

2013 unterlag der Bedarf an elektrischer Energie je nach Jahreszeit starken Schwankungen. So fiel die Nachfrage im ersten Quartal trotz fehlendem Schalttag gesamthaft um 1,9% höher aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Das zweite Quartal war von einer nasskalten Witterung geprägt. Der Mehrkonsum gegenüber dem Vorjahr stieg per Ende Juni auf 2,9% an.

Der Jahreszeit entsprechend ging die Nachfrage in den Monaten Juli bis Oktober gegenüber der ersten Jahreshälfte zurück, stieg aber im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,9%. Im vierten Quartal (Oktober bis Dezember) war die Nachfrage, bedingt durch eine milde Witterung, ausgeglichen.

Grafik: Monatliche Zu-/Abnahme der Energieabgabe im Netz des EWN gegenüber dem Vorjahr



Über das ganze Jahr gesehen stieg die Abgabe an elektrischer Energie im Netz des EWN um total 2,03%. Dies entspricht einem langjährigen Durchschnitt.

Stromabgabe an andere Werke

Das Gemeindewerk Beckenried bezog 2013 insgesamt 10,110 Mio. kWh Strom, was einer Zunahme um 12,4% entspricht. Diese Zunahme des Energiebezugs stand in direktem Zusammenhang mit einer tieferen Eigenproduktion des Gemeindewerks Beckenried und der witterungsbedingten Mehrabgabe an die Kunden.



Stromproduktion und -beschaffung

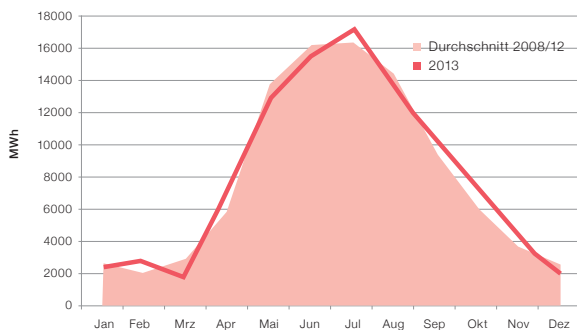
Strom aus eigenen Kraftwerken

In den eigenen Kraftwerken Oberrickenbach, Wolfenschiessen, Ursprung, Rütenen und Buholzbach wurden 42,164 Mio. kWh Strom produziert, 11,85% mehr als im Jahr 2012. Das Verhältnis von Winter- zu Sommerproduktion betrug 29,27% zu 70,73% (im Vorjahr 32,41% zu 67,59%). Die Schneeschmelze war, bedingt durch die kalte Witterung in den Monaten April und Mai und gemessen an der Schneehöhe, eher spät. Die Mehrproduktion im Berichtsjahr stand in direktem Zusammenhang mit den häufigen Niederschlägen im ersten Halbjahr.

Strom aus Partnerkraftwerken

Von der Kraftwerke Engelberger AG (KWE) wurde die gesamte Energieproduktion von 99,354 GWh bezogen. Das Kraftwerk Hostetten trug 1,472 GWh bzw. 1,48% dazu bei. Derjenige Energieanteil, der nicht im Versorgungsgebiet des EWN abgesetzt werden konnte, wurde als Überschussenergie an die Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) geliefert. Das nachstehende Diagramm zeigt die monatlichen Partnerstrombezüge des EWN von der KWE im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Grafik: Monatsproduktion 2013 Kraftwerke Engelberger AG



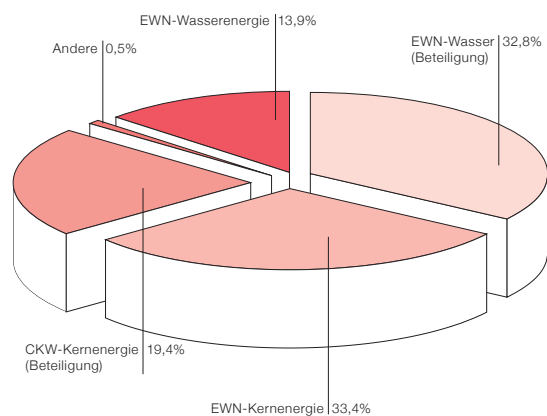
Im Jahr 2013 standen 101,241 GWh (Vorjahr: 89,714 GWh) aus den Unterbeteiligungen an den Kernkraftwerken Gösigen und Leibstadt zur Verfügung. Die Jahresproduktion 2013 lag damit beträchtlich über der Vorjahresproduktionsmenge. Die Revision des Kernkraftwerks Gösigen dauerte 2013 im Zusammenhang mit der Auswechslung des Generators fünf Wochen länger als üblich. Dabei wurde der Generator nach 34 Betriebsjahren ausgewechselt. Das Kernkraftwerk Leibstadt verzeichnete im Januar 2013 die höchste Monatsproduktion seit der Inbetriebnahme der Anlage im Jahr 1984. Im September war die Anlage aufgrund der Jahreshauptrevision während vier Wochen ausser Betrieb.

56,93% der Kernenergieproduktion 2013 fielen auf die Wintermonate, 43,07% auf den Sommer. Der Kernenergieanteil ist im Sommer wegen der Revisionsarbeiten an den Kraftwerken tiefer.

Fremdstrom

Der Bezug von Ergänzungsenergie von der CKW war 2013 11,17% niedriger als im Vorjahr. Die Ergänzungsenergie-Lieferungen der CKW machten 2013 total 58,787 GWh aus gegenüber 66,178 GWh im Vorjahr. 91,82% der CKW-Lieferungen erfolgten in den Wintermonaten Januar bis März und von Oktober bis Dezember. Die Lieferungen der CKW bestanden aus Energie aus Kernkraftwerken der Schweiz.

Grafik: EWN-Energiemix 2013



Das Diagramm zeigt, dass die Energiebeschaffung des EWN im Jahr 2013 zu 52,8% von Kernenergie-lieferungen und Energie unbekannter Herkunft abhängig war. Die Wasserproduktion war vor allem auf die sommerlastige Produktionsstruktur der eigenen Wasserkraftwerke und der KWE-Partnerkraftwerke zurückzuführen.

Gesamthaft wurden aus Biogasanlagen (Deponieverstromung Cholwald) und MKF-Anlagen 1,004 GWh ins Netz des EWN eingespeist (MKF = Mehrkostenfinanzierung).

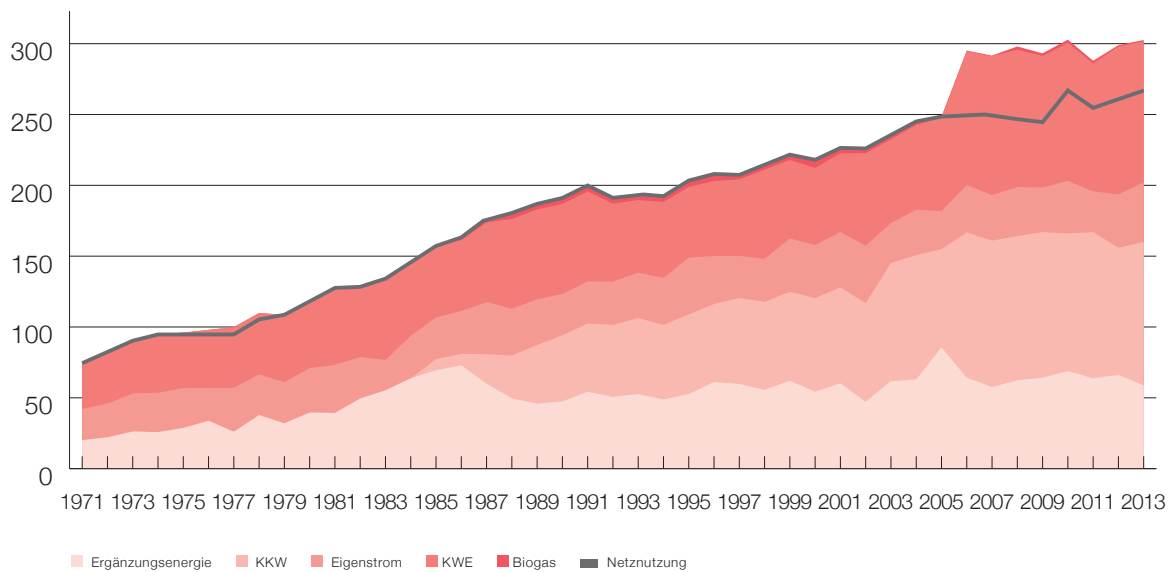
Das Gemeindewerk Beckenried lieferte dem EWN Produktionsüberschüsse im Umfang von 0,360 GWh, was einer Abnahme um 21,06% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Es handelte sich dabei um Überschussenergie aus dem Wasserkraftwerk Sustli, welche nicht im Versorgungsgebiet des Gemeindewerks Beckenried abgesetzt werden konnte. Die erreichten Rückliefermengen entsprachen langjährigen Durchschnittswerten.

Entwicklung der Stromproduktion und Strombeschaffung des EWN von 1971 bis 2013

Das Energiejahr 2013 war geprägt von einer überdurchschnittlichen Wasserkraftproduktion und einer durchschnittlichen Kernenergieproduktion. Die Monate April und Mai waren überdurchschnittlich kalt und regenreich. Die Schneeschmelze fand deshalb, mit grossen Schneemengen, in den Monaten Juni und Juli eher spät statt.

Die zweite Jahreshälfte war geprägt von einer Regenphase während der Monate September, Oktober und November. Der Monat Dezember war hingegen wieder sehr trocken.

Grafik: Entwicklung der Produktion/Abgabe von 1971 bis 2013





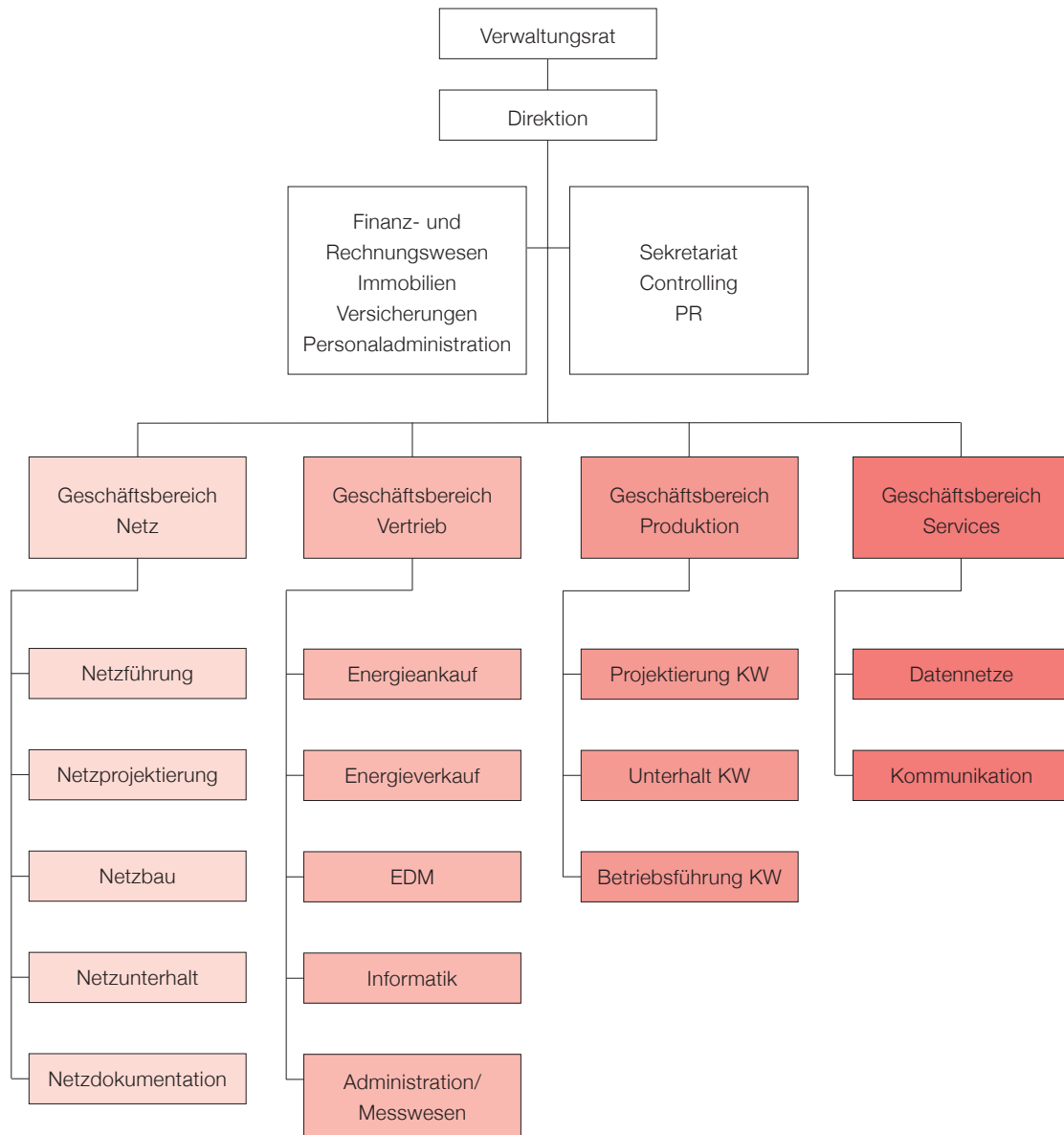
Stromproduktion und -beschaffung

	2013 Mio. kWh	2012 Mio. kWh	Veränderung in %
Eigenproduktion			
Jahr	42.164	37.696	11.85%
Sommermonate	29.821	25.479	17.04%
Wintermonate	12.343	12.217	1.03%
Partnerstrom KWE			
Jahr	99.354	104.543	-4.96%
Sommermonate	77.225	79.458	-2.81%
Wintermonate	22.129	25.085	-11.78%
Partnerstrom nuklear			
Jahr	101.241	89.714	12.85%
Sommermonate	43.607	40.062	8.85%
Wintermonate	57.634	49.652	16.08%
Fremdstrom			
Jahr	58.787	66.178	-11.17%
Sommermonate	4.807	3.903	23.16%
Wintermonate	53.980	62.275	-13.32%
Diverse (MKF, GWB)			
Jahr	1.363	1.278	6.73%
Sommermonate	0.590	0.751	-21.44%
Wintermonate	0.773	0.527	46.87%
Total Strombeschaffung			
Jahr	302.909	299.409	1.17%
Sommermonate	156.050	149.653	4.72%
Wintermonate	146.859	149.756	-1.93%
Solkraftwerk Länderpark*			
Jahr	0.520	0.584	-10.96%
Sommermonate	0.400	0.426	-6.10%
Wintermonate	0.120	0.158	-24.05%

* Das Solarkraftwerk Länderpark ist ein EWN-Kraftwerk, das die Energie in den KEV-Pool einspeist. Die Energie steht somit nicht dem EWN im eigenen Versorgungsgebiet für die Verwertung zur Verfügung.



Die aktuelle Aufbauorganisation geht zurück auf die Reorganisation 2002. Die Struktur und die Abläufe sind auf die Bedürfnisse des geöffneten Strommarkts ausgerichtet. Seit dem 1. Januar 2013 werden Aufgaben, die nicht zu den Netzaufgaben gemäss StromVG gehören, im Geschäftsbereich Services bearbeitet.



Produktion

In den Produktionsanlagen wurden die üblichen Unterhaltsarbeiten und Kontrollen durchgeführt. Im Beisein eines ausgewiesenen Fachingenieurs wurden die Stauanlagen überprüft und über deren Zustand wurde Bericht ans Bundesamt für Energie erstattet. Alle Stauanlagen zeigten ein normales Verhalten und befinden sich in einem sicheren und betriebsstüchtigen Zustand.

Die Wasseralarmeinrichtung zur Stauanlage Bannalp wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz durch das neue Alarmierungssystem «Polyalert» ersetzt. Alle grossen Talsperren in der Schweiz werden zur Alarmierung der Bevölkerung bei einem unkontrollierten Wasseraustritt neu mit diesem System ausgerüstet.

Als Folge der Starkniederschläge in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni 2013 musste an der Stauanlage Käppelstutz der Grundablass aus Sicherheitsgründen geöffnet werden. Das Auffüllen des Beckens mit Geschiebe und eine Gefährdung der Stauanlage konnten verhindert werden. Im Anschluss an dieses Ereignis wurde eine ordentliche Kiesspülung durchgeführt. Dabei wurden rund 2500 m³ Schlamm und Kies aus dem Stausee ausgeschwemmt.

Im Kraftwerk Wolfenschiessen wurden an der Maschinengruppe 1 die beiden Turbineneinläufe revidiert. Die Gleitflächen an den Düsenstangen wurden mit Lagerbronze neu aufgespritzt und anschliessend überschliffen. Die beiden Düsen spitzen und Düsenmundstücke wiesen erhebliche Sandabrasionen auf. Sie mussten durch die vorhandenen Reserve-Düsengarnituren ersetzt werden. Die Becher des Laufrads mussten durch einen Spezialisten auf den Innenseiten nachgeschliffen werden.

Nach ausführlichen Funktionstests ging am 18. Juni 2013 das Kraftwerk Buholz bach in seinen produktiven Betrieb. Das neue Kraftwerk arbeitet seither stabil und erbringt die erwartete Produktionsleistung.

Neue Kameraüberwachungen wurden an der Stauanlage Bannalp und an der Wasserfassung Buholz bach installiert. Dies erlaubt, Ausnahme- und Gefahrensituationen unmittelbar von der Leitstelle aus zu beurteilen.

An zwei Paneelen der Photovoltaikanlage Länderpark wurden zerschlagene Deckgläser festgestellt. Die Ursache der Beschädigungen konnte nicht eruiert werden. Ein weiteres Panel wies Brandspuren einer Feuerwerksrakete auf. Die drei Paneele wurden ersetzt und zehn weitere, baugleiche Ersatzpaneele vorsorglich beschafft.

Das im Jahr 2012 eingereichte Konzessions- und Bauge such für das Kleinwasserkraftwerk Sulzli auf Trübsee wurde Ende Januar 2013 zurückgezogen. Die Einsprachen der Umweltverbände und die von den Behörden vorgebrachten Vorbehalte lassen zum aktuellen Zeitpunkt eine vernünftige Projektumsetzung nicht zu.

Es wurde intensiv am Aufbau und an der Einführung eines neuen Leitsystems für alle Kraftwerkanlagen, Unterwerke und grösseren Transformatorenstationen des Verteilnetzes gearbeitet. Die Beschaffung eines neuen Leitsystems wurde notwendig, weil die Wartung und die Unterstützung für das bisherige Leitsystem vom Lieferanten nicht mehr gewährleistet werden. Die Umschaltung aller fernwirktechnisch erfassten Anlagen aufs neue Leitsystem dauert bis in den Sommer 2014.

Vertrieb

Das EWN durfte im Kalenderjahr 2013 fast alle markt berechtigten Kunden im Versorgungsgebiet selbst mit Strom und Energiedienstleistungen beliefern. Vier Kunden wählten den freien Markt.

Wie bereits im Vorfeld angekündigt, wurde der Übergangs rabatt von 10% auf 5% reduziert. Gleichzeitig wurde der Strompreis angehoben und das Netzentgelt gesenkt. Für die Endkunden waren diese vom Markt bestimmten Massnahmen kostenneutral.

EWNwasser, EWNnatur und EWNsonne: die Naturstromlinie des EWN

Mit der Naturstromlinie konnten bereits über 1700 Kunden beliefert werden. Die abgesetzte Menge an Naturstrom lag bei 9'135'785 Kilowattstunden.

Die Mengen teilen sich wie folgt auf:

	Kunden	Menge
EWNwasser	1325	7'625'835 Kilowattstunden
EWNnatur	383	1'460'682 Kilowattstunden
EWNsonne	19	49'268 Kilowattstunden

Als Lieferanten für die Produkte EWNnatur und EWNsonne konnten über fünfzig private Produzenten gewonnen werden, die hauptsächlich mit privaten Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen Strom im Kanton Nidwalden erzeugen. Die privaten Stromproduzenten erhalten für ihre Produktion nebst der physikalischen Entschädigung einen ökologischen Mehrwert für jede produzierte Kilowattstunde, die in das EWN-Netz eingespeist wird.

«Eysi Energii, fir eysi Leyt»

Energieverrechnungssystem IS-E

Nach genau elf Jahren wurde das System SAP IS-U durch das System IS-E ersetzt. Die neue Software konnte ohne Verzögerungen termingerecht auf den 1. Februar 2013 eingeführt werden. Mit der neuen Software können sämtliche Markt- und Gesetzesanforderungen erfüllt werden.

Im Energieverrechnungssystem wurden per 31. Dezember 2013 zirka 24'750 Kundenverträge bewirtschaftet. Pro Jahr werden rund 2800 Monatsrechnungen an Gross- und Individualkunden versandt und zirka 1500 Wohnungswechsel abgerechnet. Die Normal- und Landwirtschaftskunden erhalten insgesamt jährlich rund 52'000 Teilrechnungen (Herbst und Frühling) und rund 52'000 Abrechnungen (Winter und Sommer).

Energiedaten-Management-System (EDM)

Die Verbrauchsdaten der Gross- und Individualkunden werden in Fernauslesezahlern gespeichert. Bei den rund 250 Fernauslesezahlern werden durchschnittlich pro Zähler drei Datenkanäle im Viertelstundentakt erfasst und dem EWN übermittelt. Das ergibt pro Jahr rund 26 Millionen Datensätze, die manuell plausibilisiert und analysiert werden. Aus den erhaltenen Daten werden die täglichen Verbrauchsprognosen und die Verbrauchsdaten für die Monats- und Quartalsrechnungen generiert.

Kunden

An der Fachmesse «Haus & Energie» in Stans war das EWN mit der IG-Energie Nidwalden Mitorganisator. Es konnten interessante Kontakte geknüpft und die Kundenbeziehungen im persönlichen Gespräch vertieft werden.

Im August 2013 liessen sich 55 Kunden im Haus EWN über die Entwicklung im europäischen und schweizerischen Strommarkt orientieren.

Vierteljährlich informieren wir unsere Kunden mittels einer Rechnungsbeilage über die Aktualitäten rund um den Strom.

Nachhaltigkeit

Im Berichtsjahr förderte das EWN drei Energieeffizienzprogramme und drei Kundenaktionen:

- Gefördert wird der Ersatz von Elektrozentralheizanlagen durch Wärmepumpen. Der finanzielle Beitrag erhöht sich bei einer zusätzlichen Gebäudeisolation nach Minergie-Standard. Damit soll erreicht werden, weniger Strom zu verbrauchen, die Energiekosten zu senken und den Leistungsbedarf neuer Produktionsanlagen für elektrische Energie zu reduzieren.

- Mit dem Förderfonds für Solarboiler wird der Bau von Anlagen für die Gewinnung erneuerbarer Energien auf dem Gebiet der Brauchwasseraufbereitung unterstützt, was der CO₂-freien Produktion von Brauchwasserwärme dient und den Leistungsbedarf beim Zubau neuer Produktionsanlagen für elektrische Energie reduziert.

- Mit Unterstützung des KMU-Modells der EnAW (Energie-Agentur der Wirtschaft) sollen unter anderem weniger Strom und weniger fossile Brennstoffe verbraucht sowie die Energiekosten gesenkt werden. Die Befreiung von der CO₂-Abgabe ist ein weiterer Anreiz.

- Durch die Abgabe von LED-Glühmitteln und intelligenten Steckdosenleisten zu stark herabgesetzten Preisen soll das Kundeninteresse am Stromsparen geweckt werden. Die Reduktion des Stromverbrauchs ist ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf die Energiestrategie 2050.

Der EWN-Standard-Strommix 2013

Produziert wird der EWN-Standard-Strommix aus Wasserkraftwerken im Kanton Nidwalden und Kernkraftwerken aus der Schweiz. In dieser Zusammensetzung ist der Strom nahezu CO₂-frei.

Netz

Unterwerke

Der Ersatz der Schutz- und Leittechnik in den Unterwerken Hergiswil und Rotzwinkel konnte abgeschlossen werden. Damit ist die Sekundärtechnik in diesen Unterwerken wieder auf dem neusten Stand. Zur Verbesserung der Versorgung des Titlisgebiets wurde das KW Trübsee durch einen Unterwerkanbau erweitert. Die Inbetriebnahme der Schaltanlagen (50 kV und 26 kV) und des Reguliertrafos ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Hoch- und Niederspannungsleitungen

Im Berichtsjahr wurden 21,7 km Hoch- und Niederspannungsleitungen neu verlegt. Demontiert wurden insgesamt 5,1 km Leitungen. Die gesamte Netzlänge beträgt neu 1068 km.

150 Gebäude wurden neu ans EWN-Netz angeschlossen und 21 Anschlüsse wurden demontiert. Bei 90 Anschlüssen wurde eine Sanierung des Hausanschlusses vorgenommen bzw. der bestehende Freileitungsanschluss wurde durch einen Kabelanschluss ersetzt. 9 Verteilkkabinen wurden neu ins Niederspannungsnetz integriert und 3 wurden demontiert.

Nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten konnte im Herbst 2013 im Bereich Bürgenberg die Mittelspannung von 5,3 kV auf 30 kV angehoben werden.

Mit ewl energie wasser luzern und dem Elektrizitätswerk Obwalden EWO konnte ein Vertrag über die Neugestaltung der Netzebene 3 im Engelbergertal abgeschlossen werden. Die bereits in Angriff genommene Umsetzung des Projekts erstreckt sich bis ins Jahr 2015.

Fernwirkanlagen

Im Jahr 2013 wurde mit den Arbeiten für den Ersatz des bestehenden Leitsystems LS8020 begonnen. Ein wesentlicher Teil dabei war die Ausarbeitung des Pflichtenhefts. Einige Komponenten konnten bereits in Betrieb genommen werden, die vollständige Umstellung auf das modernere System sollte in der Grössenordnung Sommer 2014 fertiggestellt sein.

Stromberatung, Messwesen, Installationskontrolle

Aufgrund der Bestimmungen der Niederspannungs-Installationsverordnung des Bundes wurden Anlagenbesit-

zer aufgefordert, ihre Installationen im Rahmen der periodischen Kontrolle durch ein unabhängiges, kontrollberechtigtes Unternehmen überprüfen zu lassen. Nebst der Archivierung und Prüfung der Sicherheitsnachweise wurden auch die gesetzlich vorgeschriebenen Stichprobenkontrollen der Sicherheitsnachweise vor Ort durchgeführt. Die Mitarbeitenden der Netzadministration behandelten 659 Installationsanzeigen der Elektroinstallateure. Davon entfielen insgesamt 28 Installationsanzeigen auf die Förderung von Solarboilern und Wärmepumpen.

Insgesamt wurden 1704 Messapparate montiert oder demontiert, davon waren 416 neu. Total wurden 658 Rundsteuerempfänger installiert oder ausgebaut, davon 110 neue.

Bei 13 Kunden mit mehr als 100'000 kWh Jahresverbrauch wurden Lastprofilzähler mit Fernauslesung eingerichtet. Die Fernmessstellen ermöglichen den täglichen Abruf der Zählerdaten über das Telekommunikationsnetz. Die Ablesung der anderen Zähler konnte mit der Einführung von Geräten zur mobilen Datenerfassung der Zählerstände wesentlich erleichtert werden.

Transformatorstationen

Folgende neuen Trafostationen wurden 2013 erstellt und in Betrieb genommen:

Gemeinde	Station	Typ	Leistung
Dallenwil	Dammstrasse	Gebäudestation	1000 kVA
Ennetmoos	Vorsässtrasse	Gebäudestation	400 kVA
Ennetmoos	Eimatt	Gebäudestation	630 kVA
Wolfenschiessen	Hasenmattbrugg	Gebäudestation	250 kVA

Folgende Stationen wurden 2013 umgebaut bzw. ihre elektrischen Ausrüstungen wurden erneuert:

Gemeinde	Station	Typ	Leistung
Emmetten	Hugen	Gebäudestation	400 kVA
Ennetbürgen	Oberboden	Gebäudestation	630 kVA
Oberdorf	Niederrickenbach	Gebäudestation	250 kVA
Wolfenschiessen	Wolfo	Gebäudestation	1250 kVA

Demgegenüber wurden eine Gebäude-Trafostation und drei Mast-Trafostationen ausser Betrieb genommen. Gesamthaft waren 303 Trafostationen mit total 436 Netztransformatoren in Betrieb.

Services

LWL-Netz

Das Lichtwellenleiter-Netz konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Die gesamte im Jahr 2013 verlegte Kabellänge beträgt 263 km und die totale Faserlänge 21'602 km. Neu erstellte Glasfaserverbindungen und Vernetzungen:

- Basiserschliessung von weiteren Trafostationen im EWN-Versorgungsgebiet mit Glasfaserleitungen
- Kompetenzzentrum für biologische Weltraumforschung, Hergiswil
- Basler und Hofmann Innerschweiz AG, Stansstad
- Basler Versicherungen, Stans
- RAF Bahnhofstrasse 5, Hergiswil
- Brockenhaus Oberstmühle 1, Stans
- Diverse KFN-Node-Standorte im KFN-Versorgungsgebiet

IP-Kamerasystem

Für die Kraftwerkanlagen wurden folgende IP-Kamerastandorte neu in Betrieb genommen:

- Staudamm Bannalp
- Wasserfassung Buholzbach
- Wasserfassung Obermatt
(Kraftwerke Engelberger AG)

Telefonanlage

Die bestehende Teilnehmervermittlungsanlage wurde durch eine neue, IP-basierende Telefonanlage ersetzt.



Wesentliche Beteiligungen

Kraftwerke Engelbergera AG (KWE), Oberdorf

Die Kraftwerke Engelbergera AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Die Wasserkraftwerke KW Dallenwil und KW Trübsee bilden einen wichtigen Bestandteil der Energieproduktion im Kanton Nidwalden. Das Kraftwerk Hostetten, welches Anfang 2012 von der Steinag Rotzloch AG käuflich erworben werden konnte, bildet eine Ergänzung der Energieproduktion entlang der Engelbergera. Mit der KWE-Energie können rund 32,8% der gesamten im Kanton abgegebenen Energie bereitgestellt werden. Die Anlagen weisen eine hohe Verfügbarkeit und eine gute Energieeffizienz auf. Das Produktionsjahr 2013 zeichnete sich für die KWE durch eine überdurchschnittliche Produktion aus. Die Jahresproduktion betrug 99,354 GWh (-4,96%). Die Restwasserabgabe gemäss GschG (Gewässerschutzgesetz) verursachte einen Energieverlust von 3,5% bzw. 3,5 GWh. Die Energie wurde vollumfänglich vom EWN übernommen.

KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG (KFN), Oberdorf

Die KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Sie betreibt in den Gemeinden Buochs, Dallenwil, Ennetbürgen, Ennetmoos, Oberdorf, Stans, Stansstad, Wolfenschiessen und Emmetten ein ausgedehntes HFC-Kabelnetz zur Verteilung von Radio-, Fernseh-, Internet- und Telefonsignalen. Das Kabelfernsehnetz der Gemeinde Beckenried bezieht die Signale der Grundversorgung von der KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG. Die Mehrwertdienste werden auch in Beckenried durch das KFN erbracht.

Zurzeit bietet die KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG 31 analoge Fernsehprogramme und 51 UKW-Radioprogramme an. 258 digitale Fernsehprogramme, wovon 40 in HD-Qualität, 35 Fernsehprogramme in Sprach-, 44 in Themenpaketen sowie 152 digitale Radioprogramme werden über die «Quickline»-Produktreihe angeboten.

Per 31. Dezember 2013 wurden 5909 Kunden (2012: 5531) mit Internetsignalen, 4056 Kunden (2012: 3812) mit Telefondienstleistungen und 6152 Kunden (2012: 5972) mit digitalen TV-Signalen versorgt.

Repartner Produktions AG, Poschiavo

Das EWN besitzt eine Beteiligung von 5% am Aktienkapital der Repartner Produktions AG. Die Gesellschaft bezweckt den Bau und den Betrieb von Wasser-, Wind- und Gaskombikraftwerken mit einer Gesamtleistung von 400 MW bzw. einer Jahresenergieproduktion von 2000 GWh in der Schweiz, in Deutschland und in Italien.

Unterbeteiligungen an Kernkraftwerken

Kernkraftwerk Gösgen: Das EWN besitzt eine Unterbeteiligung von 0,25% am Aktienkapital der Kernkraftwerk Gösgen AG. Daraus resultierte für das EWN bei einer Gesamtproduktion von 6410 GWh eine Jahresenergielieferung für das Geschäftsjahr 2013 von 16,01 GWh. Die Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Gösgen betrug im Jahr 2013 revisionsbedingt nur 6492 Stunden bzw. 74,1%.

Kernkraftwerk Leibstadt: Das EWN besitzt eine Unterbeteiligung von 0,8786% am Kernkraftwerk Leibstadt. Daraus resultierte bei einer Gesamtproduktion von 9692 GWh eine Bandenergielieferung an das EWN von 85,23 GWh. Die Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Leibstadt betrug im Jahr 2013 8150 Stunden bzw. 93,0%.

Die Beteiligungen an den beiden Schweizer Kernkraftwerken bilden eine solide und wichtige Grundlage für die Energiebereitstellung im Kanton Nidwalden. Mit den Unterbeteiligungen an den Kernkraftwerken konnten im Berichtsjahr 33,4% des gesamten EWN-Energieverbrauchs gedeckt werden.

Abgaben

Abgaben an den Kanton Nidwalden

Das EWN erbrachte für das Jahr 2013 finanzielle Leistungen im Umfang von CHF 5'304'000 (2012: CHF 5'258'000). In diesem Betrag ist die Verzinsung des Dotationskapitals mit CHF 900'000 enthalten. Bezogen auf den durchschnittlichen Energiepreis entsprechen die Leistungen an den Kanton auf die im Jahr 2013 an Endkunden abgesetzte Energie 2,20 Rp./kWh oder 13,4% (Basis: CHF 5'304'000).

Die Kraftwerke Engelberger AG leistete zudem CHF 950'706 an Wasserzinsen zugunsten des Kantons Nidwalden.

Zusätzlich bezahlen die EWN-Tochtergesellschaften KWE, KFN und EWNS die ordentlichen Steuern und Abgaben.

Verwaltung

Der Verwaltungsrat behandelte in acht Sitzungen eine grosse Anzahl von Geschäften. Beraten und genehmigt wurden unter anderem der Finanzplan 2014 bis 2018, das Budget für das Jahr 2014, eine grosse Anzahl von Kreditvorlagen sowie Stromlieferungsverträge mit Grosskunden. Im Rahmen von Klausurveranstaltungen befasste sich der Verwaltungsrat mit Fragen der Markttöffnung und Projekten zur Produktion von Energie. Der Verwaltungsrat setzte sich im Weiteren mit der langfristigen Unternehmensstrategie auseinander.

Personal

Personalbestand	Personen		Pensen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Vollzeitstellen	55	54	53.9	53.2
Teilzeitstellen	5	6	2.6	2.3
Lehrlinge	7	6	7.0	6.0
Total	67	66	63.5	61.5



Vorbemerkung

Unter «Corporate Governance» ist die Gesamtheit an Grundsätzen und Regeln zu verstehen, welche die Gestaltung der Organisation, das Verhalten und die Transparenz auf oberster Unternehmensebene regulieren und damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat als Aufsichts- und Kontrollorgan sicherstellen sollen.

Unternehmensstruktur

Rechtsform

Das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) ist eine selbständige juristische Person des kantonalen öffentlichen Rechts (öffentlich-rechtliche Anstalt) gemäss dem Gesetz über das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden vom 27. April 1969.

Struktur der Organisation

Die operative Organisation des EWN stellt sich wie folgt dar:

Beherrschte Gesellschaften

Die folgenden Gesellschaften werden durch das EWN kontrolliert:

- Kraftwerke Engelbergera AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 5'000'000, Aktionär: EWN zu 100%
- KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 1'050'000, Aktionär: EWN zu 100%

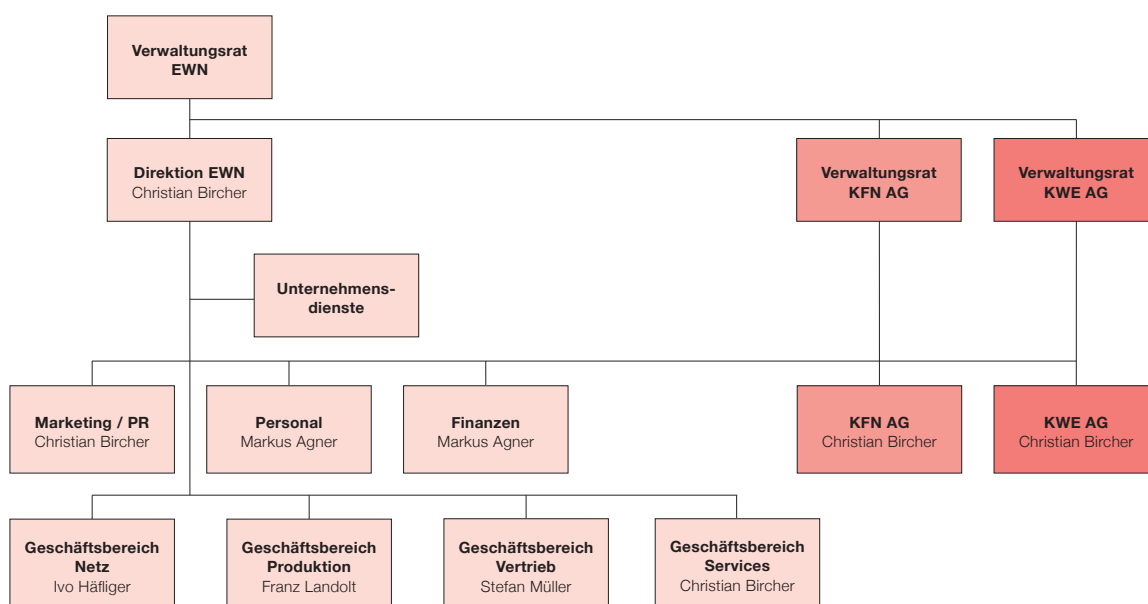
Kapitalstruktur

Kapital

Das Gesellschaftskapital des EWN besteht aus einem Dotationskapital des Kantons Nidwalden von CHF 30'000'000.

Das Dotationskapital wurde im Rahmen der Vereinbarung über die Gewinnablieferung vom 13. Januar 2003, rückwirkend per 1. Januar 2002, aus Reserven des EWN gebildet.

Das Dotationskapital von CHF 30'000'000 wird dem Kanton Nidwalden verzinst. Die Festlegung des Zinssatzes sowie die Berechnung der jährlichen Gewinnablieferung an den Kanton sind in der Vereinbarung über die Gewinnablieferung geregelt.



Stand 31.12.2013

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats und Zusammensetzung

Vorgesehen sind fünf bis sieben Verwaltungsräte. Gegenwärtig besteht der Verwaltungsrat aus fünf Mitgliedern. Der Verwaltungsrat und sein Präsident werden vom Regierungsrat des Kantons Nidwalden jeweils für eine vierjährige Amtsdauer gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selber. Die aktuelle Amtsdauer reicht vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2014.

Der Verwaltungsrat setzte sich am 31.12.2013 aus folgenden Personen zusammen:

- **Silvio Boschian**, 1957, Mitglied seit 1998, Präsident seit 2010; Kaufmann; selbständiger Unternehmer; Interessenbindungen: Verwaltungsratspräsident Kerbos AG, Stans, Kerbos AG, Kerns, Boschian Keramik AG, Kriens; Zentralpräsident Schweiz. Plattenverband (SPV); Präsident Zentrale Paritätische Berufskommission (ZPBK)
- **Ueli Amstad**, 1959, Mitglied seit 2008; Regierungsrat Kanton Nidwalden seit 2008; Landamann 2012/2013
- **Werner Keller**, 1965, Mitglied seit 2010; Metallbauer; selbständiger Unternehmer; Interessenbindungen: Verwaltungsratspräsident Werner Keller Technik AG, Dallenwil; Verwaltungsrat Werner Keller Metallbau AG, Hergiswil, Big Steel AG, Hergiswil, Gewerbezentrum Obkirchen AG, Hergiswil
- **Josef Odermatt**, 1955, Mitglied seit 2008; Experte in Rechnungslegung und Controlling; Konzerncontrolling Rosen Gruppe, Rosen Swiss AG, Stans
- **Heinz Risi**, 1955, Mitglied seit 2002, Vizepräsident seit 2010; lic. iur.; Rechtsanwalt; Leiter Konzernstab Versicherungen & Risk Management, Schindler Management AG, Hergiswil; Interessenbindungen: Stiftungsratspräsident Schindler Pensionskasse; Verwaltungsratspräsident Schindler Vorsorge AG; Verwaltungsrat Reassur AG; Stiftungsratsmitglied «Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg»; Stiftungsratsmitglied CS-Anlagestiftung

Sekretariat

- **Markus Agner**, 1962, Sekretär des Verwaltungsrats seit 2002; Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen EWN

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ des EWN. Seine Aufgaben sind in Art. 12a des EWN-Gesetzes detailliert umschrieben. Der Verwaltungsrat legt die Strategien und die Grundsätze der Organisation fest; zusätzlich fällt die Wahl des Direktors und weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung in seinen Zuständigkeitsbereich. Der Verwaltungsrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert; in der Regel sind es jährlich zehn Sitzungen.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Gemäss Art. 12b des EWN-Gesetzes ist die Geschäftsleitung bzw. der Direktor für die operative Geschäftsführung des EWN und den Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrats zuständig. Die Finanzkompetenzen der Geschäftsleitung sind in einer besonderen Weisung geregelt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat lässt sich vierteljährlich ausführlich über den Geschäftsgang informieren. Der Verwaltungsratspräsident hat im Rahmen seiner aktiven Mandatsausübung jederzeit Einsicht in alle relevanten Unternehmensinformationen.

Entschädigungen

Die Gesamtentschädigung an alle Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Sitzungsgeld und Spesen) für deren Tätigkeiten in den drei Gesellschaften EWN, KWE und KFN betrug total CHF 165'000 (Vorjahr: CHF 170'600).

Die höchste Gesamtentschädigung von CHF 74'000 (Vorjahr: CHF 74'000) wurde für das Verwaltungsratspräsidium aufgewendet. Im Gesamtumfang von CHF 9100 (Vorjahr: CHF 9100) wurden Entschädigungen an den Direktor und den Sekretär des Verwaltungsrats ausbezahlt. Verwaltungsrats honorare von Mitgliedern des Regierungsrats werden an die Staatskasse ausbezahlt.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Direktor und vier weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern.

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Geschäftsführung des EWN. Sie ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Unternehmensstrategie. Sie erstellt die Unternehmensplanung und informiert den Verwaltungsrat über Zielerreichung, eingeleitete Massnahmen und den aktuellen Geschäftsgang. Die Geschäftsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

- **Christian Bircher**, 1956, Direktor; angestellt seit 2000; Ausbildung: Elektroingenieur FH; Interessenbindungen: Verwaltungsratsmitglied Repartner Produktions AG, Poschiavo, CKW Conex AG, Luzern, GIS Daten AG, Stans, Beeler Kälte- und Klimatechnik AG, Schwyz, Infel AG, Zürich
- **Markus Agner**, 1962, Leiter Finanzen; angestellt seit 1993; Ausbildung: Betriebsökonom FH
- **Ivo Häfliger**, 1974, Leiter Geschäftsbereich Netz; angestellt seit 2011; Ausbildung: Elektroingenieur FH
- **Franz Landolt**, 1960, Leiter Produktion; angestellt seit 2009; Ausbildung: Elektroingenieur FH
- **Stefan Müller**, 1964, Leiter Vertrieb; angestellt seit 2011; Ausbildung: Technischer Kaufmann

Revisionsstelle

Die landrätliche Aufsichtskommission amtiert gemäss EWN-Gesetz als Revisionsstelle des EWN. Gemäss EWN-Gesetz muss die Aufsichtskommission eine Revisionsfirma beiziehen.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, wurde durch die Aufsichtskommission als Revisionsfirma beauftragt. Als leitender Revisor ist seit der Jahresrechnung 2008 Norbert Kühnis, dipl. Wirtschaftsprüfer, verantwortlich.

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die aktuell gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, datiert vom 4. Juli 2013. Die Amtsdauer des leitenden Revisors beträgt sechs Jahre.

Zusätzliche Beratungsdienstleistungen der Revisionsfirma

Im Rechnungsjahr 2013 wurden zusätzliche Dienstleistungen im Umfang von CHF 2'500 (exkl. MwSt.) von der PricewaterhouseCoopers AG bezogen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revisionsstelle

Der Landrat übt gemäss EWN-Gesetz die Oberaufsicht über das EWN aus und ist insbesondere für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts zuständig. Die landrätliche Aufsichtskommission als Revisionsstelle erstellt zuhanden des Landrats einen summarischen Bericht und stellt Antrag über die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung sowie die Entlastung der verantwortlichen Organe.

Erfolgsrechnung

			2013	2012
	Position im Anhang		CHF	CHF
Stromabgabe brutto	2		42'604'395.81	42'441'036.99
Tarifrabatt	3		-380.02	-486.38
Stromabgabe netto			42'604'015.79	42'440'550.61
Übriger Betriebsertrag			4'779'827.73	4'707'911.65
Aktivierete Eigenleistungen			1'385'610.04	1'358'500.24
Gesamtleistung			48'769'453.56	48'506'962.50
Strombeschaffung / vorgelagerte Netznutzung	2		-17'978'597.21	-19'541'389.95
Material und Fremdleistungen			-1'892'928.08	-1'441'750.33
Personal			-7'492'837.67	-7'611'482.90
Abschreibungen	7		-4'992'282.76	-4'670'802.00
Übriger Betriebsaufwand			-1'562'920.97	-1'835'368.51
Betriebsaufwand			-33'919'566.69	-35'100'793.69
Betriebsergebnis vor Rückstellungen, Zinsen und Abgaben			14'849'886.87	13'406'168.81
Veränderung Rückstellungen	13		-5'081'000.00	-3'470'000.00
Finanzertrag	4		2'180'375.10	2'871'854.47
Finanzaufwand	4		-1'134'716.18	-1'104'407.83
Abgaben Kanton NW	6		-2'750'000.00	-2'750'000.00
Betriebsergebnis			8'064'545.79	8'953'615.45
Auflösung Neubewertungsreserve	12		1'580'000.00	1'580'000.00
Unternehmensergebnis	5		9'644'545.79	10'533'615.45

Bilanz

AKTIVEN		31.12.2013	31.12.2012
	Position im Anhang	CHF	CHF
Kraftwerke		4.00	4.00
Verteilanlagen		56'616'327.00	61'239'500.00
Mobilien, EDV, Fahrzeuge		1.00	2.00
Immobilien		5'434'000.00	5'643'000.00
Anlagen im Bau		1'945'488.00	13'026'860.00
Total Sachanlagen	7	63'995'820.00	79'909'366.00
Beteiligungen / Darlehen	8	10'055'165.00	10'093'655.00
Übrige Finanzanlagen	9	46'927'432.00	37'167'682.00
Total Finanzanlagen		56'982'597.00	47'261'337.00
Total Anlagevermögen		120'978'417.00	127'170'703.00
Materialvorräte		10'000.00	80'000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	9'621'606.26	10'332'790.19
Übrige Forderungen	10	746'473.71	734'020.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	11	430'000.00	411'400.00
Kurzfristige Finanzanlagen		9'797'847.04	7'677'532.53
Flüssige Mittel		28'597'711.84	31'845'319.81
Total Umlaufvermögen		49'203'638.85	51'081'062.93
TOTAL AKTIVEN		170'182'055.85	178'251'765.93

PASSIVEN		31.12.2013	31.12.2012
	Position im Anhang	CHF	CHF
Dotationskapital		30'000'000.00	30'000'000.00
Investitionsfonds		34'319'341.37	43'891'197.16
Neubewertungsreserve		59'950'000.00	61'530'000.00
Bilanzgewinn		9'644'545.79	10'533'615.45
Total Eigenkapital		133'913'887.16	145'954'812.61
Rückstellung Energiebeschaffungsrisiken	13	10'140'000.00	4'950'000.00
Rückstellung KKW-Ausfallrisiken	13	3'250'000.00	2'970'000.00
Rückstellung Personelles	13	3'763'000.00	4'646'000.00
Rückstellung Schäden / Ausfälle	13	7'450'000.00	7'050'000.00
Total langfristige Verbindlichkeiten		24'603'000.00	19'616'000.00
Fonds effiziente Energieanwendung	13	1'075'000.00	1'152'950.00
Rückstellung Sanierungen NISV	13	230'000.00	230'000.00
Rückstellung Diverse	13	1'656'000.00	1'562'000.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	3'060'402.15	4'312'086.45
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	14	1'185'031.54	994'181.87
Passive Rechnungsabgrenzung	15	4'458'735.00	4'429'735.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		11'665'168.69	12'680'953.32
Total Fremdkapital		36'268'168.69	32'296'953.32
TOTAL PASSIVEN		170'182'055.85	178'251'765.93



Geldflussrechnung

	2013 CHF	2012 CHF
Unternehmensergebnis	9'644'545.79	10'533'615.45
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen		
Abschreibungen Sachanlagen und Beteiligungen	4'992'282.76	4'670'802.00
Veränderung Rückstellungen	5'003'050.00	3'346'500.00
Nicht liquiditätswirksame Erträge		
Auflösung Neubewertungsreserve	-1'580'000.00	-1'580'000.00
Betrieblicher Cashflow	18'059'878.55	16'970'917.45
Veränderung Materialvorräte	70'000.00	50'000.00
Veränderung Forderungen	698'730.62	-1'178'277.47
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	-18'600.00	120'300.00
Veränderung kurzfristige Finanzanlagen	-2'120'314.51	-2'497'217.44
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen	-1'251'684.30	969'090.00
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	190'849.67	-161'053.36
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	29'000.00	-647'511.00
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-2'402'018.52	-3'344'669.27
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	15'657'860.03	13'626'248.18
Investitionen in Sachanlagen	-7'576'208.00	-9'712'928.17
Investitionen in Beteiligungen / Darlehen	38'490.00	50'495.00
Investitionen in Finanzanlagen	-9'759'750.00	11'792'733.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-17'297'468.00	2'130'299.83
Gewinnausschüttung Kanton Nidwalden	-1'608'000.00	-1'550'000.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1'608'000.00	-1'550'000.00
Veränderung flüssige Mittel	-3'247'607.97	14'206'548.01
Flüssige Mittel Beginn Geschäftsjahr	31'845'319.81	17'638'771.80
Flüssige Mittel Ende Geschäftsjahr	28'597'711.84	31'845'319.81

Anhang zur Jahresrechnung

1. Vorbemerkungen

Gemäss Art. 14a EWNG wird die vorliegende Jahresrechnung des EWN in Anwendung der Übergangsbestimmungen zum neuen Rechnungslegungsrecht nach den bis zum 31. Dezember 2012 gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung sowie den vom Verwaltungsrat genehmigten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Die Bemessung der Gewinnablieferung erfolgt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Kanton Nidwalden.

2. Stromgeschäft

Der Umsatz aus dem Stromgeschäft erhöhte sich um 0,4% auf CHF 42,6 Mio. Darin sind die den Stromkunden verrechneten schweizweiten Abgaben der Swissgrid (Systemdienstleistungen) und der KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) im Umfang von CHF 1,877 Mio. enthalten.

Der Beschaffungsaufwand reduzierte sich um CHF 1,56 Mio.

3. Tarifrabatt

Im Jahr 2013 wurden den EWN-Tarifikunden CHF 0,826 Mio. an Rabatten gewährt. Die Rabattausschüttung wurde durch die Auflösung einer Abgrenzung abgedeckt.

4. Finanzergebnis	2013	2012
Finanzertrag	CHF	CHF
Dividenden Tochtergesellschaften	283'500	728'500
Übrige Erträge aus Beteiligungen und Kapitalanlagen	1'896'875	2'143'354
Total Finanzertrag	2'180'375	2'871'854

Finanzaufwand	CHF	CHF
Verzinsung Dotationskapital Kanton NW	900'000	900'000
Übriger Finanzaufwand	234'716	204'408
Total Finanzaufwand	1'134'716	1'104'408

5. Gewinnverteilung	2013	2012
	CHF	CHF
Unternehmensergebnis	9'644'546	10'533'615
Anteil Kanton NW	1'654'000	1'608'000
Anteil EWN, Einlage in Investitionsfonds	7'990'546	8'925'615

6. Leistungen an Kanton NW	2013	2012
	CHF	CHF
Anteil Kanton NW am Unternehmensergebnis	1'654'000	1'608'000
Abgaben an Kanton NW	2'750'000	2'750'000
Verzinsung Dotationskapital	900'000	900'000
Total Leistungen an Kanton NW	5'304'000	5'258'000

7. Sachanlagen

Die Verteilanlagen und die Immobilien wurden in den Jahren 1999 und 2001 um gesamthaft CHF 136,553 Mio. aufgewertet. Unter Einbezug der nachfolgend beschriebenen Umbewertung im Jahr 2002 entsprechen die Buchwerte der Verteilanlagen und der Immobilien per 1. Januar 2002 den Erstellungswerten abzüglich der branchenüblichen Abschreibungen. Die Zugänge zu den Sachanlagen bis zum 31. Dezember 2001 werden weiterhin nach branchenüblichen Regeln abgeschrieben.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Produktions- und Verteilanlagen zum Erstellungswert, alle übrigen Sachanlagen zu den Anschaffungskosten bewertet und in der Regel dem Investitionsfonds belastet.

	31.12.2012	Zugänge/ Abgänge	Entnahmen Investitions- fonds	Abschrei- bungen	31.12.2013
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Produktionsanlagen	4	9'668'745	-9'508'636	-160'109	4
Verteil- / Kommunikationsnetze	61'239'500	7'341'666	-7'341'666	-4'623'173	56'616'327
Immobilien	5'643'000	0	0	-209'000	5'434'000
Möbilen, IT, Fahrzeuge	2	1'647'169	-1'647'169	-1	1
Anlagen im Bau	13'026'860	-11'081'372			1'945'488
Total Sachanlagen	79'909'366	7'576'208	-18'497'471	-4'992'283	63'995'820

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betrugen am 31. Dezember 2013 CHF 118,945 Mio.
(2012: CHF 118,948 Mio.).

8. Beteiligungen / Darlehen

Beteiligungen sind höchstens zum Anschaffungspreis bewertet.

	31.12.2012	Zugänge/ Abgänge	Wertbe- richtung	31.12.2013	Beteiligungsquote	
	CHF	CHF	CHF	CHF	% aktuell	% Vorjahr
Beteiligungen						
Kraftwerke Engelberger AG	1'000'000			1'000'000	100.0%	100.0%
KFN Kabelfernsehen NW AG	3'600'000			3'600'000	100.0%	100.0%
Repartner Produktions AG	2'988'345			2'988'345	5.0%	5.0%
KKW Gösigen ¹⁾	1			1	0.3%	0.3%
KKW Leibstadt ¹⁾	1			1	0.9%	0.9%
CKW AG	222'906			222'906	0.3%	0.3%
GIS Daten AG	1			1	5.0%	5.0%
Infel AG	1			1	0.8%	0.8%
EWN Sicherheit AG in Liquidation	50'000			50'000	100.0%	100.0%
Darlehen						
Vorauszahlung Taschinas ²⁾	2'232'400	-38'490		2'193'910		
Total Beteiligungen / Darlehen	10'093'655	-38'490	0	10'055'165		

¹⁾ Unterbeteiligung der CKW AG

²⁾ Vorauszahlung im Rahmen der Beteiligung an der Repartner Produktions AG

9. Übrige Finanzanlagen

Die Position «Finanzanlagen» besteht aus Kassenobligationen sowie weiteren marktüblichen Anlageprodukten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Der Ausweis unter den übrigen Finanzanlagen erfolgt aufgrund der ursprünglichen Laufzeit. CHF 12,2 Mio. weisen per 31. Dezember 2013 eine kürzere Restlaufzeit als ein Jahr auf.

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen

	2013	2012
	CHF	CHF
Forderungen	10'368'080	11'066'811
davon Tochtergesellschaften	830'943	1'303'050

Die Forderungen werden zum fakturierten Betrag bilanziert. Für Debitorenverluste wird ein Delkredere in Abzug gebracht.

11. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2013	2012
	CHF	CHF
Aktive Rechnungsabgrenzung	430'000	411'400
davon Finanzerträge	241'000	357'000

12. Eigenkapital

	Dotations- kapital	Investitions- fonds	NBR ¹⁾	Bilanz- gewinn	Total Eigen- kapital
Stand 31.12.2012	30'000'000	43'891'197	61'530'000	10'533'615	145'954'812
Gewinnverteilung 2012		8'925'615		-10'533'615	-1'608'000
Finanzierung Investitionen		-18'497'471			-18'497'471
Jährliche Auflösung NBR ¹⁾			-1'580'000		-1'580'000
Jahresgewinn 2013				9'644'546	9'644'546
Stand 31.12.2013	30'000'000	34'319'341	59'950'000	9'644'546	133'913'887

¹⁾ Neubewertungsreserve

Die Neubewertungsreserve wurde bis 2013 durch eine erfolgswirksame Auflösung von jährlich CHF 1'580'000 vermindert. Mit dem am 1.1.2014 in Kraft getretenen Elektrizitätswerkgesetz werden die Neubewertungsreserve sowie der Investitionsfonds per 1.1.2014 den offenen Reserven zugewiesen.

13. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich um zweckgebundene, betraglich oder zeitlich ungewisse Verpflichtungen.

Rückstellung	Risiko/Verpflichtung	2013 CHF	2012 CHF
Personelles	Überbrückungsrenten / Deckungslücke PK	3'763'000	4'646'000
Energiebeschaffungsrisiken	Gestehungskosten KKW-Beteiligungen	10'140'000	4'950'000
KKW-Ausfallrisiken	Fixe Kosten bei Ausfall der KKW	3'250'000	2'970'000
Eigene KW-Ausfallrisiken	Ersatzenergie für Abdeckung Grundversorgung	3'350'000	3'350'000
Schäden / Selbstbehalte	Nicht versichertes Leitungsnetz	4'100'000	3'700'000
Fonds Energieanwendungen	Förderung effizienter Energieanwendungen	1'075'000	1'152'950
Sanierungen NISV ¹⁾	Vorgeschriebene TS-Sanierungen	230'000	230'000
Diverse	Übrige betriebsnotwendige Rückstellungen	1'656'000	1'562'000
Total Rückstellungen		27'564'000	22'560'950

¹⁾ Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und übrige Verpflichtungen

	2013	2012
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	4'245'434	5'306'268
davon Kanton	36'991	31'028
davon Tochtergesellschaften	196'552	153'680

15. Passive Rechnungsabgrenzungen

Die gewichtigsten Positionen der passiven Rechnungsabgrenzungen bilden der Tarifrabatt, der Personalaufwand sowie Umsatzabgrenzungen.

16. Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)

Auf das Geschäftsjahr 2008 wurde ein IKS eingeführt und umgesetzt. Die Ausgestaltung richtet sich nach den Vorgaben des Schweizerischen Obligationenrechts.

Die erkannten Risiken werden durch den Verwaltungsrat jährlich analysiert. Wenn Handlungsbedarf festgestellt wird, beschliesst der Verwaltungsrat die nötigen Massnahmen und überprüft sie periodisch auf ihre Wirksamkeit.

Eventualverbindlichkeiten

Unterbeteiligungen Kernkraftwerke - Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds der KKW-Beteiligungen weisen per 31. Dezember 2013 gegenüber dem Marktwert, bezogen auf die Anteile des EWN, eine Unterdeckung von CHF 2,44 Mio. auf (Vorjahr: CHF 2,62 Mio.). Bei der Unterdeckung handelt es sich um nicht realisierte Buchverluste, welche durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten in früheren Jahren entstanden sind. Aufgrund des langfristigen Charakters der Fonds wird eine Rückstellung, verteilt auf die Restlebensdauer, aufgebaut (siehe auch Punkt 13, «Rückstellungen»).



Bericht des Wirtschaftsprüfers
an die kantonale Aufsichtskommission
Nidwalden
6370 Stans

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die kantonale Aufsichtskommission

Es ist Aufgabe der Aufsichtskommission, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Im Sinne von Art. 12. lit. c Abs. 2 des Gesetzes über das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN-Gesetz) wurden wir als sachkundige Revisionsgesellschaft für die Rechnungsprüfung beigezogen. Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Seiten 27 bis 35) des Kantonalen Elektrizitätswerks Nidwalden EWN, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontroll-

systems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem EWN-Gesetz und den EWN internen Rechnungslegungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer Vorgaben

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Ermittlung des Jahresgewinnes sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes der Vereinbarung über die Gewinnablieferung vom 13. Januar 2003, Stand November 2007 sowie der Vereinbarung über die Abgaben an den Kanton vom 7. Juli 2009 entsprechen.

PricewaterhouseCoopers AG

Norbert Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Remo Waldispühl
Revisionsexperte

Luzern, 24. März 2014

PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

